

**Zeitschrift:** Schweizer Frauenblatt : Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur  
**Herausgeber:** Bund Schweizerischer Frauenvereine  
**Band:** 10 (1928)  
**Heft:** 20

**Heft**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 18.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Frau Boos-Zegher und andern in den vorerwähnten Reihen gestanden und war eine mutige Verfechterin einer neuen Auffassung von Moral und Ethik. Tugend ein Kompromiß auf der Basis: „Die Prostitution ist eine soziale Notwendigkeit“ — war für diese mit praktischen Beispielen aus dem Leben wohl ausgerüsteten Frauen unmöglich. Selbst bei der Wiederholung des Kampfes, der nach einigen Jahren wieder auflebte, stand die tapfere Frau mit der alten Energie an ihrem Platze. Es war eine der Freuden ihres Lebens, ihre so geliebte Vaterstadt von den Lasten der Prostitution befreit zu wissen und wie dankbar war sie, daß das Beispiel anderer Schweizerstädte ermutigt hat und daß nun endlich das ganze Land davon befreit ist.

Die Fortschritte sind vorerst ohne besondere Abhilfe, durch die Praxis, zur Kenntnis der Gesetzbestimmungen gekommen. Es fiel ihr auf, welche Unterschiede darin je nach den einzelnen Kantonen bestanden und sie interessierte sich für diese Art Vorkürze, denn sie sah zwischen all den Buchstaben und Artikeln die leidende Frauenwelt, die zerstörten Leben unglücklicher Kinder. Die Hauptpunkte all unserer Frauenpositionen, die bald von diesem, bald von einem andern schweizerischen Verbande ausgegangen sind, waren: Schutz der Kinder, Minderjährigen und Angefallenen, Erhöhung des Schutzes, Bekämpfung der Kuppeler und Verbot jeglichen Frauenhandels. Auf all diesen Gebieten von Details zu berichten, würde zu weit führen. Begnügen wir uns zu konstatieren, daß durch die Notwendigkeit der Behandlung des Kapitels über den Frauen- und Kinderhandel (wegen der Ratifikation der internationalen Konvention) vorgängig den Beratungen über das ganze Strafgesetz, dieses Kapitel über alle Erwartungen von den Räten so angenommen worden ist, daß nunmehr jeder Handel mit Menschen auch in unserm Lande verboten ist, gleichgültig in welchem Alter sie sind, ob zurechnungsfähig oder minderjährig. Herr Heß sah darin ein gutes Omen für die bald zu erwartenden Verhandlungen der übrigen Gebiete im Nationalrat.

Es ist bezeichnend für die verehrte Vorbereitende und zeigt, wie sie bis zuletzt mit ihrer Zeit gelebt und gefühlt hat, daß sie der 1. Schweiz. Ausstellung für Frauennarbeit große Sympathien entgegenbrachte. Sie meinte: wenn die Männer, insbesondere die verantwortlichen Amtspersonen und Deputierten, die Lebensstätigkeit der Schweizerinnen mit eigenen Augen sehen können, dann würde auch das Stillschichtkapitel im eidgen. Strafgesetz nach den Intentionen der Frauen ausfallen, denn die wirtschaftliche Bedeutung der Frauennarbeit werde ihnen Einbruch machen und die höhere Achtung vor den Frauen werde durch deren Leistungen und zielbewußten Auftreten bedingt. Möge dieser Optimismus recht bekommen!

Herr Heß hatte es verstanden, sich die Beachtung und Achtung von kompetenten Männern zu sichern, mit denen sie offiziell und inoffiziell die Gesetzesarbeit besprach. Ihre gesellschaftlichen Beziehungen erleichterten ihr stets von dem verdienstvollen Entgegenkommen von Bundespräsident Kunz, Bundespräsident Bachmann, Nationalrat Müller, Professor Zürcher u. A. — Ihr hohes Alter und ihre Verdienste sicherten ihr auch in neuester Zeit feine höfliche Beantwortung ihrer Briefe von den Männern, die berufen sind, das Werk, nach mehr als 30-jähriger Verdienst, zu Ende zu führen.

Die unmittelbare Wirkung hatte Herr Heß in ihrer Rede. Jedermann spürte das innere Feuer und die Herzenswärme, mit der sie ihre Ansichten zu vertreten wußte. Eine gelegentliche Geduldsprobe mußte man ihrem Alter zugute halten, dafür entschädigte das reiche

Wissen und ihr Gedächtnis. Ihrem Einfluß war es zu verdanken, daß wir vor 2 Jahren die Aufforderung erhielten, vor der nationalen Kommission den Frauenhandpunkt selbst zu vertreten und da scheute die 84-jährige die Reise nach Lugano nicht und brachte ihre Gründe gegen das „Wohndrecht“ mit bewundernswerter Selbstzügigkeit und dennoch mit heiligem Feuer, zum Vortage. Kennen wir von allen 5 Vortragsstunden und der Protokolle, wußte sie den vielen neuen Mitgliedern in dieser Kommission viel Interessantes zu sagen. Noch wissen wir, ihre Mitarbeiterinnen, nicht, wie dieses Studieren und Vergleichens, dieses Wachen über manchmal unbedächtlischen Verhandlungen, die zu Mißverständnissen führen können, weiterführen soll!

Herr Heß scheute weder Mühe, Geld noch Zeit, um stets persönlich mit der Opposition zu reden. Nie kam etwas von diesen persönlichen Bemühungen an die Öffentlichkeit. Mit seinem Takt begriff sie die Stellung der verantwortlichen Männer und fühlte die Notwendigkeit, das Prestige der Kommission zu wahren. Sie wußte genau, daß unter Umständen etwas „durchgehen“ könne, wenn „man“ nicht wußte, daß es von Frauenteilen kam! Sie begriff die Hemmungen, denn jahrhundert alte Ansichten und Vorurteile gibt weder ein Stand noch ein Geschlecht ohne weiteres preis —, wenn Vorzugs- und Herrscherstellungen solcher Art weichen müssen, so bedarf dies eine Wandlung der inneren Überzeugung jedes Einzelnen. Und das ist ein langer Weg.

Arbeit mit den andern, im Dienste der andern — das war ihr Leben! Die Ziele waren fern und hochgestellt, doch hat sie ihre Kraft erhalten aus den Quellen, aus denen die Menschheit immer wieder von neuem Erfrischung und Stärke erhält. Erfüllt von Idealismus, rührend und erhebend zugleich in ihrem Ringen für die Stellung und Achtung des weiblichen Geschlechtes, hat sie sich selbst unermüdet ergeben und gestrebt. Die Erfahrung war das überreiche Bergwerk, aus dem sie ihre Lebensfähigkeit ausraubte und in den Dienst der Allgemeinheit stellte. Mit einer großen Ruhe und frohen Zuversicht ist sie heimgegangen.

Wir aber und besonders die jüngere Generation wollen in Dankbarkeit anerkennen, wie Herr Emma Heß gegen Vorurteile und für eine bessere Zukunft gekämpft und sich geopfert hat und wir wollen es uns geloben, nach ihrem Vorbild weiter zu wirken, zu Ehr' und Frommen des Volkes, das sie so sehr geliebt hat.

E. G.

### Weibliche Polizei in Europa.

In unserer letzten Nummer brachten wir einen Überblick über die Verwendung von Frauen in unserer schweizerischen Polizeiwesen. Es ergab die Tatsache von 6 Frauen, die meisten aber nicht oder nur zum wenigsten Teil Polizeiarbeit im eigentlichen Sinne, ihre Arbeit ist mehr sozialer Natur, das beweist auch der Umstand, daß jünger die Arbeit der Polizeikommissionen in Zürich zum eigentlichen Polizeipersonal losgelöst und dem Vormundschutzes angegliedert worden ist. Es kam auch nicht gering an dem, daß die öffentliche Meinung viel aus dem Gebiete der weiblichen Polizei schon jetzt vertrieben ist, wie die gegenseitige. Und es ist dies auch nicht zu verwundern, wenn sogar die meisten Polizeipräsidenten, die der Verwendung von Frauen im Polizeiwesen sonst günstig gestimmt sind, die Bedeutung und das Wesen der weiblichen Polizei noch nicht so erfaßt haben, wie dies die Frauennvereine begriffen wissen möchten.

In Folgenden geben wir als Ergänzung zu unseren diesbezüglichen Ausführungen im letzten Blatt eine kurze Zusammenfassung der weiblichen Polizei in den europäischen Ländern, die unsere Leserinnen um so mehr interessieren dürfte, als, wie sie aus dem letzten Zirkular des „Bundes schweizer. Frauennvereine“ erfahren haben, dieser darnach traditionell einige Schweizerinnen nach deutschem und englischem Vorbild zu Polizeibeamtinnen ausbilden zu lassen.

#### Pösterreich

kennt noch keine eigentliche Frauenpolizei. Einta 27 Frauen sind allerdings als Polizeihilfsmittel in den Wochenausstellungen der Polizei tätig. Polizeipräsident Schöber beabsichtigt jedoch, 13 gründlich

Umfangreiche verforten sich. Das Mädchen erstehen mit dem Kasse. Und wiederum fühlte ich, wie sehr ich meiner Unbefangenheit verlustig gegangen, in einem Lieberer, mit dem ich Susanne bediente. Da spürte ich einen heiligen Groll gegen die sichte, stille Frau mir gegenüber. War es nicht bemähe, als hätten wir die Rollen getauscht? Sie schien meiner Bemühungen, ihr über das peinliche erste Beisammensein hinwegzuhelfen, gar nicht zu bedürfen. Die Post wurde bereingehakt. Ich hob Susanne ihre Briefschaften hin. Der grüblerische Zug wich nicht von ihrem Gesicht. Möglich ist, wie ein dunkles Rot in ihre Wangen stieg.

Gute Nachrichten? — Tagte ich.  
Sie lächelte milde und reichte mir mit einer augencheinlichen Verzerrung die Briefe hin. Oben auf lag die Vermählungsanzeige des Rechtsanwalts mit Lucie Worel.

Ich konnte leichter oft beobachten, wie das Leben mit einer wahrhaft erfindungsreichen Bosheit Vorgehenen häufl, die eine bereits schmerzende Wunde immer von neuem öffnete. Eine böse Luft überkam mich, den häßlichen Zustand an meiner Frau zu rächen, und indem ich mir eine Zigarette anzündete, sagte ich in möglichst nachlässigem Ton:  
— Berühmte ja nicht, deiner Freundin zu gratulieren. Ihrem interessanten Schicksal verdanke ich noch die angelegte Unterhaltung an jenem reizenden Sommerabend.

Hat jemand schon erfahren, daß uns ein böser Dämon Worte in den Mund legt, die wir aussprechen, obwohl wir genau wissen, wie abscheulich und niedrig sie sind? Wir können sie nicht zurückhalten, auch wenn wir wissen, daß wir damit einen Menschen auf's tiefste kränken? Als ich aber Susannes vergrämtes Gesicht sah, hätte ich ohne weiteres viele

## Hygiene:

### Die kausale oder urfächliche Behandlung der Krankheiten

Von Frau Dr. Imboden-Kaiser.

Wenn die Laienmedizin im Gegenteile zur wissenschaftlichen Schulmedizin trotz aller Aufklärung immer noch gläubige Anhänger findet, so erklärt sich dies teilweise dadurch, daß die erste dem primitiven Denken des Volkes oft mehr entspricht und besser entgegenkommt. Da will ein Bauer eines abgelegenen Bergortes keine lästigen Krankheits Symptome eines nach dem andern mit Extramedikamenten behandelt haben. Der nicht patentierte Wunderdoktor gibt ihm herzlich gerne Spezialmitteln für den Schulterweh und das Stechen in der Zehe links und das Stechen in der Zehe rechts, dieweil der geachtete Arzt ihn ganz kurz abfertigt: alles komme von ein und derselben Ursache, der Gicht, und es brauche nur eine Sorte Nulter. Und die 2 Landfrauen mit exakt den gleichen Magenbeschwerden, mit ein und derselben Art von Erbrechen, sie scheinen beide Anspruch zu haben auf eine recht gute Magenmedikation, und jetzt verordnet sogar der Professor der großen Poliklinik in einem Falle Betruhe, Diät und Medikamente, und die Frau B. soll ruhig weiter arbeiten, denn ihr Leiden sei nervös und könne durch eine eingehende seelische Behandlung beim Nerven Spezialisten ambulant zur Heilung kommen.

In der Tat ist es die erste Aufgabe des Arztes, durch seine Untersuchung alle Krankheits Symptome festzustellen, daraus die Krankheit zu erkennen, die Diagnose zu stellen und jetzt erst sein Heilverfahren gegen die letzten Ursachen der Krankheit zu richten. Das nennen wir eben die kausale Behandlung. Ein Kranker leidet an Atemnot. Diese ist aber nur eine Erscheinung, ein Symptom einer Krankheit, deren hier viele in Betracht kommen. Als solche Grundursachen der Atemnot nennen wir nur kurz Herzleiden, Lungenentzündung, Brustfellerguß, Tuberkulose usw. und je nach der Ursache ist die Behandlung der Atemnot eine grundsätzliche. Der moderne Apparat der Untersuchung und Diagnosestellung ist technisch viel komplizierter als früher und und da schätzen viele primitive Gemüter besonders die rasche „Augen-“ oder „Wasserdiagnose“ mit der sofort einsehenden Medikation. Nun müssen wir aber gerade die Frauen lehren, gründlicher zu denken, hinter den Symptomen deren Ursachen zu suchen. Die verschiedenartigen, oft entgegengelegten Ursachen können also ein und dasselbe Symptom be-

wirken und umgekehrt kann ein und dieselbe Ursache widersprechende Erscheinungen auslösen. In der Zeit der physikalischen Durchleuchtung und Zeitstrahlung der Eingeweide unseres Körpers müssen wir auch geistige Röntgenabnormität und Röntgenheilkunde uns zunutze machen. Auf allen Gebieten. Wir dürfen nicht stehen bleiben und uns begnügen mit dem Oberflächlichem. Unsere mütterlichen Instinkte, unsere Intuition haben ja immer tieferer Erkenntnis zugehört. Aber statt sprunghaft mit Kurzschlüssen dort zu landen, müssen wir lernen, planmäßig Schritt für Schritt von der Oberfläche in die Tiefe zu kommen, alle Zusammenhänge logisch lückenlos erfassend und durchlaufend. Solche Denkart, angewendet auf das Erleben der Krankheit, läßt uns dann auch die Oberflächlichkeit und die Gefahr der vielen Formen ungehulter Laienmedizin erkennen.

Natürlich müssen auch wir Ärzte neben der urfächlichen Krankenbehandlung einzelne lästige Symptome wie z. B. Schmerzen und Schlaflosigkeit mit besondern Heilmitteln zu beseitigen suchen. Und wenn schließlich die Grundursache einer Krankheit einer erfolgreichen Bekämpfung überhaupt unzulänglich geworden ist, wie z. B. bei vorgeschrittenem Krebs oder Tuberkulose, dann müssen auch wir uns auf Zündungsmittel beschränken und die Krankheit (tats. „kausale“) nur noch „symptomatisch“ behandeln, genau wie in den Fällen, wo die Krankheitsursache überhaupt noch unbekannt ist.

Die kausale Behandlung spielt vor allem eine wichtige Rolle bei allen nervösen Leiden, deren Ursprung liegen kann in einer anatomischen Schädigung des Nervensystems, in einer Giftwirkung auf dasselbe (Alkohol!) und schließlich zuletzt auch in rein seelischen Konflikten, die die Kranken wie Störfrieden unbewußt in sich herumtragen. Auch diese müssen psychisch ausgeglichen und blosgelegt und abgefärbt werden, damit die Rückkehr zur Norm, die Heilung eintreten kann. Darum darf eine mageneidende Frau B. ja nicht auf Magen gewür mit dementsprechenden Kuren oder gar Operation behandelt werden, sondern sie gehört in die Hand des Nervenarztes, der die komplizierten seelischen und nervösen Mechanismen, die einen Seelenschmerz überführen können in einen körperlichen, genau kennt. So muß das Prinzip der Wahrsichtigkeit die Beziehung Ursache und Wirkung immer mehr durchdringen.

ausgebildet Frauen diesen Pflichten entgegen zu gehen, er ist überhaupt der weiblichen Polizei günstig. Einige dieser Bestrebungen werden im Kampf gegen den Mädchenhandel und die Geschlechtskrankheiten verwendet, überdies haben sie Wohlfahrtsarbeit an moralisch gefährdeten Frauen und Jugendlichen zu leisten, begleiten Frauen und Kinder vor Gericht, haben in Fällen von Stillschichtverbrechen den Verurteilten, besonders in Fällen der Frauen und Gewalttaten ihrer frühverheirateten Männer. Sie amten auch als Wärterinnen in Gefängnissen, ferner ist ihnen die Führung eines Polizei-Jugendlichen-Heimes und eines Zuchtgeschules für Frauen und Mädchen überlassen. Die Frauennvereine sehen große Hoffnungen auf eine Frauenpolizei in unserm Lande. Sie wünschen sich, in anderen vortrefflichen Städten eingeführt werden soll und arbeiten energisch auf dieses Ziel hin.

#### Großbritannien.

Hier sind gegen 150 weibliche Polizeibeamtinnen tätig, 50 davon allein in London, uniformiert und mit Befähigungskompetenz. Zwei haben den Rang eines Inspektors, die übrigen amten in 29 andern Städten Englands und in fünf Grafschaften. Alter und erforderliche Qualifikation wecheln je nach der Einheit der Behörden, gerade die fortgeschrittenen jedoch gehen Frauen aus den gebildeten Schichten. Die Erfahrung in sozialer Arbeit haben, den Vorzug. Der größere Teil der gegenwärtig tätigen Polizeibeamtinnen hat ihre Ausbildung nach im Kriege durch den „Frauenhilfsdienst“, den „Womens Auxiliary Service“ (das Werk der bei uns wobl-

kannten Müß Allen) erhalten, dessen lange Erfahrung ungenutzt geblieben ist. Einmal haben sie sich nämlich auf dem Gebiet des Schutzes von Frauen und Kindern. Die öffentliche Meinung ist der weiblichen Polizei sehr gewogen und durchaus für eine Vermehrung derselben.

#### Italien-Savoate.

Eine eigentliche Frauenpolizei gibt es hier nicht. Immerhin arbeiten einige Frauen in den Wohlfahrtsabteilungen der Prager Polizei, und zwar auf gleichem Fuße mit dem Manne, mit gleichem Anrecht auf Beförderung und Pension. Die öffentliche Meinung scheint der Einführung einer uniformierten Frauenpolizei nicht allzu günstig gestimmt, die Lage erheischt eine vorläufige Weiterbefolgung der Idee.

#### Dänemark.

Auf den Polizeibehörden Dänemarks arbeiten im ganzen nur 9 Frauen, davon 5 in Kopenhagen. Sie sind nicht uniformiert. Sie nehmen die Aufgaben von Frauen und Kindern entgegen in Fällen von Stillschichtverbrechen und Vergehen, in letzterem Falle sind ihnen auch die Nachforschungen überlassen. Sie begleiten ferner Frauen und Kinder auf Reisen zu und vom Gericht. Sie erhalten ihre Ausbildung in der Polizeischule, wie die männlichen Polizisten, genießen also keine Spezial-Ausbildung. Eigentliche Wohlfahrtsarbeit leisten sie im Ganzen nicht, doch wird zur Hauptaufgabe von privaten Organisationen geübt und sehr wenig von der Polizei. Die Frauennvereine sind sehr für die Einstellung von richtig vorgebildeten Polizeibeamtinnen, sie hoffen geeignete Frauen ins Ausland senden zu können, um

mich ihr und sag die Weinende an mich. Sie schlang ihre beiden Arme mit der Leidenschaft der Verzweiflung um mich, und wir hielten uns umschlingten wie zwei Verdammte.

Das Erwachen, das auf ein erlittenes Leid folgt, ist grauam. Das Bewußtsein taft sich langsam wie aus einem tiefen Schlaf zur Oberfläche empor. Möglichst weicht der Selbsthütter einem jähen Begreifen, und gemächlich schlingen die Werten des klaren Erkennens über den Bedauernsmerten zusammen. Es ist beschämend zu erfahren, wie große Entwürfnisse im klaren Licht des Morgens ihre Bedeutung verlieren. Er ist wie eine zuverläßige, germalende Maschine, die nüchtern Ordnung schafft und uns die Sachen ohne Täuschung zeigt. Der verzweifelte Wille, mein Glück nicht aus den Händen zu lassen, ließ mich stärker anstreben, und das gab der Schürheit eine schließliche Schärfe. Ein tiefe Niedergeschlagenheit bemächtigte sich meiner, und mit einem Gefühl der beizernen Müdigkeit erhob ich mich.

Der September trug an jenem Tag sein blauestes Kleid. Die wilde Reife, die sich an der vorgelagerten Terrazze emporrankte, leuchtete durchsichtig rot. Es schien, als wollte sich die Natur zu einem letzten Begehren schmücken, und das gab der Schürheit eine schließliche Schärfe. Ein tiefe Niedergeschlagenheit bemächtigte sich meiner, und mit einem Gefühl der beizernen Müdigkeit erhob ich mich.

Es tut mir leid, daß ich dich warten ließ —, entschuldige ich mich —, aber ich hatte noch eine dringende Arbeit. — Ich lag; ich zögerte abzuholen, um die Begegnung herauszuziehen. Susannes Blick freilich mich zart und wie mich schon mitdrückte. Denn die Mauerde klug befielen förmlich und gezwungen. Ich ärgerte mich darüber, und ein tiefes

sich meiner.

Es gab Tage, an denen ich tiefen Verstandes den Geistesfrieden genießen durfte. An solchen mußte ich mir sagen, daß Susanne unter ihren eigenen Gesellen gestanden und von niemandem zur Rechenenschaft gezogen werden konnte. Sie war hochzeitig nicht, die mich zur Hauptaufgabe von privaten Organisationen geübt und sehr wenig von der Polizei. Die Frauennvereine sind sehr für die Einstellung von richtig vorgebildeten Polizeibeamtinnen, sie hoffen geeignete Frauen ins Ausland senden zu können, um

Wenn zwei Menschen in einem Hause zusammenleben, ohne großen Verkehr, nur auf sich angewiesen, müssen sie sich sehr zu verstehen, um sich auf die Dauer nicht erschöpfen zu hören. Wir hätten bis dahin nicht nur Freudig eine größere Befreiung des Raumes auf uns genommen, sondern verträglich auch gerne auf größere Gesellschaft. Die Einfachheit schreite uns nicht. Jetzt aber, da wir der Unbefangenheit verlustig gegangen, bedrückten uns die stillen Räume, die langen Gänge, die von den eigenen Schritten widerhallten. Es schien, als fügen sie unsere Anrufe auf. Die Luft war gestillt davon. Ich ließ lange Stunden des Tages an meinem Schreibtisch, aber der dumpfe Druck meines Herzens lockte darauf mir, daß die Arbeit nur mühselig von staten ging.



Zürcher Propaganda für die Gassa.

Das Zürcher Antirassismekomitee mit Frau Glättli an der Spitze hat letzte Woche für die Gassa einen großzügigen Propaganda-Abend veranstaltet...

Bro Saffa in Italien.

In Rom lebt eine liebe, ferdinandebare Landsmännin (warum eigentlich nicht „Landsfrau“?) die die bekannte und weitverbreitete italienische Frauenzeitschrift „Giornale della Donna“ getreulich mit Nachrichten über unsere Gassa bedient...

Es hoffen wir, daß wir nicht nur recht viele unserer Auslandschweizerinnen auf anderer Gassa werden begrüßen dürfen...

Schon einmal hat das „Weiße Band“ (World's War and Christian Temperance Union) in der Schweiz getagt...

In seine Tätigkeit hat das Weiße Band in vielen Ländern nicht ausschließlich die Arbeit gegen den Alkohol, sondern auch andere soziale Bestrebungen...

In Organisationskomitee in Lausanne, dem Internationalen Bureau gegen den Alkoholismus, wird man unterstützt, dem bündig, den Kongress im Ginevrischen mit den auswärtigen Vertreterinnen...

Am 14. Mai nachmittags veranstaltete der Zürcher Lyzeumklub (im kleinen Klubhaus Kämlistr. 2b) eine englische Rezitationsstunde...

Die besondere Aufgaben weiblicher Polizei zu unterscheiden und im Gefängnis befindlichen Frauen.

Ein Vorstoß für das Frauenstimmrecht.

In Genf haben 3 Schweizerinnen, alle 6 Bürger von Genf, einen Vorstoß für das Frauenstimmrecht unternommen...

Zwei Welten.

Die jüdisch-italienische Kampfpiele der weiblichen Jugend Italiens — auch das Gemeinheitsgefühl — von denen unsere letzte Nummer berichtete...

Eine Zürcherin Preisgewinnerin

nicht etwa nur in einer sportlichen Veranstaltung, sondern in einer eher ernsthaflichen Sache: Zur Erlangung von Entwürfen für die Bemalung der Säulen des Rathauses...

Von Tagungen:

Kongress des „Weißen Bandes“. In Lausanne wird vom 27. Juli bis zum 1. August 1928 der 13. Internationale Kongress des Weißen Bandes...

Das öffentliche Programm wird bald erscheinen. Für die Verhandlungen sind von der Stadt Lausanne Räume in der Universität Lausanne zur Verfügung gestellt worden...

Regen auf Blechdach klopfen und trommeln lassen — nur zu, nur zu! Ja, jetzt raucht es richtig wie Regen raucht im Sommer...

Dramatische Rezitation von Miß Evelyn Seep im Lyzeumklub.

Am 14. Mai nachmittags veranstaltete der Zürcher Lyzeumklub (im kleinen Klubhaus Kämlistr. 2b) eine englische Rezitationsstunde mit der vom letzten Jahre durch einen Vortragabend in der Universität...

In Nordirland und im Irischen Freistaat sind viele Frauen in Belfast und 4 in Dublin tätig, aber sie haben keine Verwaltungskompetenz...

Deutschland.

Neben England ist wohl hier in Deutschland die weibliche Polizei am besten organisiert und ausgebildet. Es gibt heute in Deutschland 77 weibliche Polizeibeamtinnen...

Schweden.

kennt noch keine weibliche Polizei. Wohl gibt es in Stockholm sogenannte Polizeihelferinnen, die sich aber hauptsächlich inhaftierter Frauen und jugendlicher annehmen...

And nun — was soll eigentlich die weibliche Polizei?

Das hat kurz und bündig die Kommission für weibliche Polizei des internationalen Stimmrechtsverbandes in folgenden Richtlinien zusammengefaßt...

Verbot von Frauen und Kindern in Fällen von Sittlichkeitsvergehen, Vergewaltigungen und Sittlichkeitsverbrechen...

Anbahnung aller Fälle von Anklagen gegen Prostituierte, wie Vergewaltigung, auf den „Straßen“ gehen usw.

Begleitung von angeklagten Frauen aus dem Gefängnis vor Gericht und umgekehrt auch in Fällen von hiezu nötigen Reisen.

Anbahnung von Anklagen gegen Frauen wegen Trunksucht, Verwahrlosung etc.

Wohnstätten bei Einweisung von Frauen und Kindern und bei Nachforschungen, die Frauen und Kinder betreffen.

Eines Nachmittags lag ich wiederum in unruhigem Schlaf. Ich dachte an meine Mutter, die mit dem Gärtner wegen der Herbstarbeiten verhandelte...

Ich schlug die Augen auf. Von dem Rasenplatz herauf klang immer noch Suzanne's gleichmäßig freundliche Stimme...

Man lebte, wie man leben mußte. Ich sah, wie Suzanne litt, wie ihr Gesicht schmelzte, und ich kam mir vor wie ein grausamer Gefängniswärter...

Erster Regen im Frühling

Wie neu, wenns das erste mal wieder regnet und so recht herunterplätschert nach der Winterleide. So

**Frauentag in der Presse.**

Vor acht Tagen ist in Köln die internationale Presseausstellung eröffnet worden. Wie unsere Leserinnen wissen, ist damit auch eine besondere weibliche Abteilung verbunden, in der die Frauenpresse nach ihren verschiedenen Gesichtspunkten zur Darstellung kommen soll. Dr. Gertrud Bäumer und Frau Ministerialrat Weber — eine in katholischen deutschen Frauentreffen sehr gefähigte Führerin — haben die Leitung dieser Frauenabteilung übernommen, so daß alle Gewähr geboten ist, daß eine ebenso interessante wie reichhaltige und überflüssige Darstellung der weiblichen Presse geboten wird. Auch unser „Frauentag“, wie auch das „Mouvement féministe“ haben den Weg nach Köln unter die Führe genommen und werden dort während der Dauer der Ausstellung zu sehen sein. Neben die schweizerische journalistische Frauenarbeit vertreten sich, unsere Schaffa hat hierfür bereits sehr wertvolle Vorarbeit geleistet, die für Köln verwendet werden konnte. Durch einen großen Frauentag soll nun versucht werden, das in der Ausstellung gebotene Werk der Veranschaulichung noch weiter auszugestalten und auszuweiten. Dieser soll vom 26. bis 28. Juni in Köln stattfinden. Es soll eine andere Art von Kongress sein, als die bisher üblichen, keine Beratung organisatorischer oder technischer Fragen, keine Tagung von Verbänden, keine Diskussion von Einzelreformen oder Gesetzesentwürfen. Unter dem Gesamttitel „Wesen und Wirkung weiblicher Kulturjünglinge“ soll versucht werden, „einmal — wie Dr. Gertrud Bäumer in der „Frau“ sagt — die in der Kulturjünglinge der Frauen maggebenden inneren Kräfte, ihr Gehalt an treibenden Ideen und geistesgeschichtlichen Motiven, auf der anderen Seite der Ausdruck dieser objektiv und geistigen Welt in der persönlichen Lebensform zu beleuchten.“ So wird der erste Tag eine große Darstellung über

die Kulturjünglinge der Frau — „die weibliche Bestimmung im Wandel der geschichtlichen Lebensformen“ — bringen, der zweite Tag soll unter dem Oberbegriff „Frau und Wirtschaft“ neben das positive Bild der Frau stellen: „Die Frau in der Wirtschaft in den beiden großen Formen der erwerbstätigen Frau und der Hausfrau“, und der dritte Tag soll dann in besonders eine Auseinandersetzung der Frau mit der Presse als Machtfaktor des kulturellen Lebens sein und insofern den Kongress auf das Engste mit der Ausstellung verbinden.

**Aus Jahresberichten:**

**Der Schweizer Verband „Volksdienst“ im Jahre 1927.**  
Es gereicht einem immer zu besonderer Freude, über die Jahresarbeit dieses großartigen Verbandes berichten zu dürfen, an dem so viele unserer besten Frauen in aufopferungsvoller Weise mitwirken. Denn was der Verband „Volksdienst“ will und leistet, ist Volksdienst im allerwahrsten Sinne des Wortes: dem Volke, dem schwer um sein tägliches Brot arbeitenden, will er dienen. Mehr und mehr anerkennt auch die Industrie den Wert dieser Vorkriegszeit, 46 industriellen Betriebe, darunter größte Industriefirmen wie Gebrüder Bühler in Uzwil, haben dem Volksdienst die Leitung ihrer Arbeiterwohlfahrtsbetriebe übergeben. Dazu kommen noch die 7 Soldatenclubs in Dübendorf, Warau, Bellinzona, Monte Ceneri, Andermatt, Brugg und Luzern, die dem Verband ein vollgerichtetes Maß von Arbeit auch im vergangenen Berichtsjahr wieder einbracht haben, wie groß, mag aus der Totalumsatzsumme von 2 629 722 hervorgehen, die seit dem Jahre 1920 um fast das dreifache angehten ist. Die Sorge für die Arbeitererschaft und die Soldaten

beschränkt sich aber längst nicht nur auf das weibliche Wohl, sondern auch die Pflege des Geistes wird überall miteinbezogen, wenn nicht geradezu in den Vordergrund gestellt. Einige Betriebe haben sich sogar zu eigentlichen Centren der Volksbildungsarbeit der betreffenden Ortschaften ausgemacht durch Einrichtung von Kursen für Frauen und Männer, durch Veranstaltung von Vorträgen, durch Beschaffung von guter Lektüre aus der schweizerischen Volksbibliothek, durch ausgedehnte Sozialarbeit im allerweitesten Sinne. Daneben kommen dann auch etwa besondere Aufgaben mehr oder weniger einmaliger Natur, wie die Verpflegung eines großen Teiles der Teilnehmer an der pädagogischen Weltkongress von Locarno im Sommer letzten Jahres oder der Betrieb des Grimelholpises, wo gegenwärtig die hochartigen Stauden der bernischen Kraftwerke Oberhasli sich vollziehen und die Verpflegung der dabei beschäftigten 480 Mann nebst den vielen Touristen und Passanten in der abgelegenen Gegend keine geringen Schwierigkeiten zu überwinden boten, oder die Führung der Studentenferienkolonie in Bosco usw.  
Alles in allem — auch der Bericht über das Jahr 1927 zeigt wieder, welche eine große Aufgabe der Verband Volksdienst in unserm schweizerischen Arbeitsleben erfüllt, indem er dem Menschen als dem wichtigsten Faktor des industriellen Lebens, wichtiger als alle Maschinen und Robprodukte, die geübende Aufmerksamkeit schenkt, und zwar nicht nur nach seiner Leiblichkeit, sondern noch viel mehr nach seiner geistigen Seite hin.

**Redaktion.**

Allgemeiner Teil: Frau Helene David, St. Gallen, Tel. 19.  
Feuilleton: Frau Anna Seydoux-Suter, Zürich, Freudenbergrasse 142, Telefon: Goltingen 2808.

**Ihr Körper erstarkt  
Ihre Nerven gesunden**  
durch **Elchjina** (Elixir oder Tabletten)  
Orig. Pack. 3.75, sehr vorteil. Orig. Doppelpack. 6.25 f. d. Apoth.

**VERLANGEN SIE  
CITROVIN**  
AERZTLICH EMPFOHLEN  
FEINSTER, GESÜNDESTER SPEISEESSIG m. CITRONENSÄURE  
WACHSENDE UMSATZ SEIT 20 JAHREN  
FÜR GESUNDE UND KRANKE  
A.G. SCHWEIZERISCHE CITROVINFABRIK, ZOFINGEN

**Familienzeitschrift  
sucht  
Hilfs-Redaktorin**  
die auch Kenntnis von Briefkastenredaktion hat.  
Offerten unter Chiffre **G. G. 1014** an Otag  
A.-G., Zürich, Tödisstrasse 9.

**Halt! Ich weiss wo's fehlt.**  
„Was fehlt dem Kaffee? sprach verwundert  
Das Mädellein, das am Boden sass,  
Wie dünn von mir, tief nun das Mädellein,  
Schnell mischte es ihn nach hinein,  
Da schmurzelten die Negelchen.“  
**SYKOS**  
Sykos Kaffee-Zusatz - 250 gr. 0.50 - 1/2 kg. - 500 gr. 1.50 - 1 kg. 3.00

**Alkoholfreier  
Tessiner Wein**  
(sterilisierte Traubensaft) rot od. weiss, 24 Flaschen zu 7 Dez., Flaschen inbegriffen Fr. 30.—, in Flaschen zu 2 Litern Fr. 1.— per Liter ohne Flasche, von 12 Flaschen an.  
FR. WEIDENMANN, LOCARNO  
+  
Geehrte  
Frauen und Töchter!  
Für  
**Leibbinden**  
speziell  
„Salu“ und „Stadella“,  
**Bruchbänder**  
(mit starkem Gummizug)  
(ohne belästigende Feder),  
**Krampfaderstrümpfe**  
(gut sitzend) etc., wollen Sie sich mit vollem Vertrauen u. mit größtem Vorteil wenden an das altrenommierte seriöse  
Sanitätsgeschäft **Angst**,  
Aarau,  
Gewissenhafte, sorgfältige Maßnahme und Anprobe.

**Prothos-Schuhe** sind erhältlich bei  
**Gebr. Georges & Co.**  
Marktgasse 42, BERN  
**Kiosks - Chalets - Holzbauten**  
innere und äussere dekorative  
**Holzarbeiten**  
Spezialgeschäft für Zimmerer, Schreiner und Fensterfabrikation Parquetrie  
**BAUGESCHÄFT MUESMATT A.-G. - BERN**  
Fabrikstrasse 14 - Telefon Bollwerk 14.64

**Hörning's reines  
Pflanzen-Nährsalz**  
ist für alle Topf- und Freilandpflanzen das beste Düngemittel. Erstes Schweizerfabrikat. Nur echt in Originalbüchsen mit dem Namen des Fabrikanten.  
**ALPHONS HÖRNING, Marktgasse 59, BERN**  
in Drogerien, Samen- und Blumenhandlungen. Büchsen à Fr. 1.—, 2.50, 4.—, 6.— etc.

**Ferien - Kochkurse  
in Engelberg**  
(1020 m. ü. M.)  
vom 19. Juni bis 19. Juli und vom 25. Juli bis 25. August sehr empfehlenswert für Frauen und Töchter. Sonntags und nachmittags frei. Prospekte durch die Kursleiterin Fr. Lina Wyrsch, Stans.  
**Physikalisch - diätetische Kuranstalt  
Schloß Steinegg**  
TELEPHON No. 50 Hättwilen.  
Bahnhofsstationen:  
Frauenfeld - Stammheim - Stein a. Rh. - Eschenz  
Individuelle, sorgfältige Behandlung. Das herrliche Panorama, die grossen Luft- und Sonnenbadeanlagen, das geräumige Haus mit dem ruhigen, heimeligen Betriebe bieten einzigartige Kur- und Erholungsmöglichkeit.  
Pensionsprets 7.—/9.—/9.—/9.—/9.—/9.—/9.—/9.—/9.—/9.—  
Illustrierter Prospekt durch die Verwaltung:  
Dr. med. O. Spühler. G. Jenni-Färber.

**Verlorene Zeit  
und Arbeit**  
  
ist es, sich mit der Herstellung umständlicher Suppen abzuplagen, da sich doch schmackhafte und nahrhafte Suppen rasch und leicht aus Maggi's Suppenwürfeln herstellen lassen.  
**Maggi's Suppen**  
sind in über 40 verschiedenen Sorten erhältlich und bieten grosse Abwechslung  
Fabrik von Maggi's Nahrungsmitteln in Kempthal

**Leinenweberei Bern A.S.**  
BERN, Dübenerplatz No. 7  
Wir erstellen:  
**Leinen, Halbkleinen u. Baumwolltücher**  
für Bett- und Tischwäsche.  
Toiletentücher - Küchenwäsche  
in nur bewährten Qualitäten.  
**Aussteuern**  
schrankfertig, confectioniert u. gestickt.  
Muster zu Diensten! Muster zu Diensten!

**Klosters-Dörfli**  
Pension Schweizerhaus,  
neu renoviert, gute Verpflegung, alkoholfreie Getränke.  
Pensionspreis von Fr. 7.— an.  
LEITUNG: Schweizer Verband Volksdienst.  
**Ecole nouvelle ménagère**  
JONGNY sur Vevey.  
Français. Toutes les branches ménagères.

**Erholungsheim Rosenhalde  
Hünibach**  
(zwischen Thun und Hiltfingen). Praktisch erhöhte Lage am rechten Seeufer, Freundliches Heim für Erholungs- u. Pflegebedürftige, Diätetiken, Bäder, Zentralheizung, Sorgfältige Pflege und Aufsicht durch dipl. Robteux-Pflegerin. Pensionspreis Fr. 8.50 bis 10.—, Jahresbetrieb, Beste Referenzen.  
PROSPEKTE durch Schwester R. MADER.

**Habsburg - Apotheke, LUZERN**  
Inh. Rosina Schwarz, Apoth.  
**Kraftpender, Lebensspender**  
ist  
**Haemoglobinwein**

**Achtung!**  
  
Insrieren Sie  
im Schweizer  
Frauenblatt  
u. Sie werden  
Erfolg haben

**Abonnements-Bestellung  
für die Administration des „Schweizer Frauenblatt“, Zürich, Sihlstr. 43**  
Die Unterzeichnete bestellt hiemit das  
**„Schweizer Frauenblatt“**  
auf die Dauer von 1/4 Jahr zu Fr. 3.20  
1/2 „ „ „ 5.80  
1 „ „ „ 10.30  
Ort und Datum:  
Unterschrift:  
Nichtpassendes strichen! (Ostl. anscheiden und einstecken)